

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 120.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 25. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Verordnung

Die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betr.

Mit Rücksicht auf die im laufenden Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständeversammlung werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. Dezember 1868 (Gef. u. Verordn.-Bl. S. 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterziehen sind und zu Anfang bezeichneten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem erwähnten Wahlgesetze vom 4. Dezbr. 1868 (Gef. u. Verordn.-Bl. S. 1378), vorgeschriebene Befanntmachung zu erlassen ist. Gegenwärtige Verordnung ist in allen Amtsblättern zum Abdruck zu bringen.
Dresden, am 18. Mai 1895.

Ministerium des Innern.
v. Meißner.

Paulig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Handelsmannes Eregott Paul Thonfeld in Lichtenstein eingetragene Grundstück, Wohngebäude mit Laden und Werkstattegebäude, Brandkataster Nr. 238, 238 E, an der Chemnitzerstraße in Lichtenstein gelegen, Folium 1108 des Grundbuchs, Parzelle Nr. 195 des Flurbuchs für Lichtenstein, 12,3 Ar umfassend, mit 545,70 Steuerein-

heiten belegt, auf 43,540 Mark, wovon 20,750 Mark auf das Wohngebäude, 19,100 Mark auf das Werkstattegebäude und 3690 Mark auf den unbebauten Teil entfallen, abgeschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichtsgebäude zwangsweise versteigert werden und es ist

Donnerstag, den 27. Juni 1895,
vormittags 10 Uhr

als Anmeldetermin, ferner

Sonntag, den 13. Juli 1895,
vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin, sowie

Sonntag, den 27. Juli 1895,
vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 18. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

H. Zimmermann.

Tagegeschichte.

* K. Lichtenstein, 24. Mai. Die diesjährigen kompanieweisen Frühjahrs-Übungen der hiesigen dienstpflichtigen Feuerwehr haben am Mittwoch, den 22. Mai, ihr Ende erreicht. Der Zweck dieser Einzelübungen war in der Hauptsache: Die Herren Hauptleute und Zugführer an Selbstständigkeit im Disponieren zu gewöhnen und mit den ihnen zugewiesenen Mannschaften in engere Fühlung zu bringen, was bei Gesamtübungen in dem gewünschten Maße nicht immer geschehen konnte. Gleichzeitig galt es aber auch als eine Hauptaufgabe, das vorhandene Spritzen- und Schlauchmaterial einer genaueren Besichtigung zu unterziehen. In beiden Teilen fiel das Ergebnis zur vollen Zufriedenheit der wohlhbl. Stadtvertretung, die an allen drei Übungstagen zur Stelle war, sowie des Herrn Branddirektors aus. Von ersterer Seite wurde sich mehrfach anerkennend über gemachte Fortschritte, Pünktlichkeit und Disziplin der Mannschaften ausgesprochen. Die 2. Kompanie hatte als Übungsplatz eine weitere Entfernung angenommen, um gleichzeitig das Abdämmen des ausgemauerten Backbrettes mit zu üben, was selbstverständlich das Wasserabgeben infolge der mit dem Abdämmen verbundenen Arbeiten auf einige Zeit länger hinauszog, wie bei den übrigen Kompanien, die sich ein näherliegendes Übungsziel wählten. Aber auch dies mußte geübt werden, um im Ernstfälle mit allen eintretenden Eventualitäten vertraut zu sein. Immerhin ist aber, wie schon oben angedeutet, das Resultat des Erfolges bei allen Kompanien als ein gleich gutes lobend hervorzuheben. Auch wurde diesmal eine Neuerung geprüft, die darin bestand, daß ein Uebergangs-Rohr angeschafft worden ist, welches im Bedarfsfalle den Hydrant mit der Spritze verbindet. Der Grund zu dieser Neuanschaffung war darin zu suchen, weil durch die Trockenlegung des Kupfer- und Würgermeisterleides die Spritze der 3. Kompanie, die nur Saug-Spritze ist, infolge dieser Trockenlegung nicht überall mehr zur Verwendung gelangen konnte. Diese 3 Übungen haben wiederum das Gesamtbild ergeben, daß die hiesige dienstpflichtige Feuerwehr, dank ihrer bewährten Oberleitung, sich in der erfreulichen Lage befindet, bei zwar unerwünschten, aber trotzdem nicht unmöglichen Ernstfällen, der Pflicht der Nächstenliebe nach ihrem Teile voll und ganz genügen zu können.

— Eine sozialdemokratische Parteiversammlung des 17. Reichstagswahlkreises (Glauchau-Weerane) zu G. e. s. a. u. hat folgenden Antrag Frankhanel-Meerane angenommen: „Der 17. sächsische Reichstagswahlkreis beantragt, die Landeskonferenz wolle beschließen, die Landtagsfraktion zu beauftragen, im Landtage dahin zu wirken, daß die Abgrenzung der Wahlbezirke

bei Landtagswahlen nicht mehr dem Ermessen der Wahlbehörden anheimgegeben werde, sondern daß dieselben gesetzlich dem Reichstagswahlgesetz angepaßt werden.“

— Silberdorf, 22. Mai. Heute früh 8 Uhr stürzte eine in der Chemnitzstraße wohnende Milchfrau, als sie ihre in derselben Straße wohnhafte Tochter besuchte, die Treppe herab und verletzte sich derart am Hinterkopfe, daß der Tod der Bedauernswerten sofort eintrat.

— Die jetzt vielverbreiteten Photographien des Zschopauer Eisenbahnunglücks zeigen ein graufiges Bild der Zerstörung, und man muß darüber staunen, daß ein solcher Eisenbahnunfall ohne Verletzung von Menschenleben abgelaufen ist. Daß die Strecke schon am Abende desselben Tages wieder fahrbar war, verdankt man dem Umstande, daß das Unglück nicht in einem Einschnitte, sondern auf einem hohen Damm geschah, so konnten alle Hindernisse kurzer Hand die Böschung hinuntergeworfen werden, um die Strecke rasch frei zu machen. Die größte Kaltblütigkeit haben übrigens bei dem Sturze der Lokomotive und der vordersten Wagen in die Tiefe vier Ochsen bewiesen. Sie wurden durch die Heftigkeit des Stoßes hinaus in die Zschopauer geschleudert, die an dem Tage gerade recht reichend war, gewannen das gegenüberliegende, ziemlich flache Ufer und — grasten dort, als wenn nichts geschehen wäre. Trotz der Zerkümmern mehrerer Wagen und der Tötung von acht Stück Rindvieh werden doch die sämtlichen Kosten, welche der Staatsbahn durch den Unfall erwachsen, 20000 M. kaum erreichen. Man fragt natürlich viel nach der Ursache der Entgleisung. Eine bestimmte Antwort läßt sich auf diese Frage nach den Ergebnissen der Untersuchung, soweit dieselbe bis jetzt geblieben ist, nicht geben. Im Eisenbahnbetriebe ist ja große Gefahr fast immer vorhanden, und wenn mehrere ungünstige Umstände zufällig zusammentreffen, so kann eine Kleinigkeit das Maß voll machen. Im vorliegenden Falle scheint die scharfe Krümmung, welche die Bahn an der Unglücksstelle macht, nicht ohne Einfluß gewesen zu sein. Ob der Lokomotivführer, wie man vermutet hat, die Strecke zu rasch gefahren ist, läßt sich nicht ermitteln. Er selbst stellt es in Abrede, und da die Entgleisung nur etwa 30 Meter vor einem sogenannten „Contak“ erfolgte, so fehlt die Geschwindigkeitsmessung gerade für die zuletzt befahrene Strecke. Hätte der Zug den „Contak“ bereits passiert, so würde die Geschwindigkeit, mit welcher der Zug fuhr, abzulesen gewesen sein.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge wird seine diesjährige Generalversammlung am Dienstag, 4. Juni d. J. (dritter Pfingstfeiertag), in Burgstädt abhalten. Den Vortrag dabei hat Herr Hofrat Professor Dr. Jän in Leipzig über-

nommen, welcher „Ueber die Tuberkulose der landwirtschaftlichen Haustiere“ sprechen wird.

§ Berlin, 22. Mai. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, waren dort Gerüchte von der Strandung eines deutschen Kriegsdampfers verbreitet, von welchem man, weil einige Photographien von deutschen Marinejoldaten und von dem deutschen Panzer Friedrich Karl an den Nordseestrand gespült worden sein sollen, vermutet, daß er der deutschen Marine gehöre. Die beim hiesigen Reichsmarineamt angeforderten Anfragen ergaben, daß dort von einem Unglücksfalle eines deutschen Kriegsschiffes in der Nordsee durchaus nichts gemeldet worden ist und der alte Panzer „Friedrich Karl“ bereits vor einem Jahre außer Dienst gestellt ist.

§ Aus Kiel wird berichtet: Im ganzen Bereiche des Nordsee-Kanals wird der Schwimmbaggerbetrieb am ersten Juni eingestellt werden. Bis dahin werden auch die letzten Reste der alten Schleufe bei Holtensau entfernt und die Sicherungsarbeiten bei Grünenthal beendet sein. Um hier neue Rutschungen zu verhüten, ist der Kanal hier etwas verbreitert und sind die Böschungen vom Grunde aus abgeschragt. Bei diesen Arbeiten sind die Uferbefestigungen wieder zerstört und der Kanal sieht an dieser Stelle unfertig aus, obwohl die Tiefe von 8 Metern überall hergestellt ist. Zwischen der Hochbrücke und der alten Rutschstelle wird auf einer Strecke von 150 Metern das hohe Ufer abgetragen, um einer neuen Rutschung vorzubeugen. Man glaubt sicher, daß für die Durchfahrt der Kaiserflotte bei Grünenthal Schwierigkeiten irgend welcher Art nicht entstehen werden die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und der Aviso „Grille“ schon in den ersten Junitagen durch den Kanal gehen.

** G. m. u. d. n., 22. Mai. Gestern nachmittag hauste hier ein furchtbares Unwetter. Die Hagelkörner von drei bis vier Centimeter Durchmesser bedeckten meterhoch die Felder. Die Kulturen sind fast vollständig vernichtet.

** Wien, 22. Mai. Die große Ortschaft Hörzinghaid (Oberösterreich) wurde durch eine Feuersbrunst in einen Schutthausen verwandelt. Sämtliches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet. Die Besitzerin des Schusterbauernhofes, Marie Schachinger, welche das Feuer angelegt hat, wurde verhaftet.

** Mailand, 22. Mai. In der letzten Nacht wurde der gefürchtete Räuber Sebba, der schon seit Jahren der Schrecken der Umgegend von Sassari auf Sardinien war, in einem Gefecht mit den Carabinieri getötet.

** Kopenhagen, 22. Mai. Auf dem im hiesigen Freihafen liegenden deutschen Dampfer „Virginia“ entstand eine Meuterei. Der Kapitän mußte

sich mit dem Revolver gegen die Aufseher verteidigen. Mehrere derselben wurden verwundet, der Räubersführer verhaftet.

**** Paris, 21. Mai.** Von der „Gascoigne“ ist bis jetzt hier noch keine Nachricht eingetroffen. Man nimmt an, daß das Schiff unterwegs auf die von verschiedenen Seiten gemeldeten, im Ozean südwärts treibenden großen Eismassen gestoßen und weit ausgewichen ist. Die Kompanie Transatlantique ist wegen des abnormen Ausbleibens der „Gascoigne“ gar nicht besorgt. Das Schiff ist gut, die Maschinen sind im besten Zustand. Alles wurde neu revidiert und ausgebessert, die Besatzung ist bestausgeseucht. Außer hundertfünfzig Mannschaften sind fünfshundert- und drei Passagiere an Bord.

**** Madrid, 22. Mai.** Zum Aufstand auf der Insel Cuba teilt eine heute eingelaufene amtliche Drahtmeldung aus Havanna mit: Die unter dem Befehle des Obersten Sandoval stehende Truppenabteilung stieß zwischen Bejar und Doberios auf 700 Aufständische. Nach 1 1/2 stündigem Kampfe wurden die Aufständischen auseinander getrieben und Marti, der sogen. Präsident der Republik Cuba, getötet. Die Insurgenten hatten noch 14 weitere Tote und viele Verwundete. Viele Waffen und Briefe fielen in die Hände der Spanier. Die Verluste der letzteren betragen 5 Tote und 7 Verwundete. Nach Angaben von Gefangenen sollen auch die Insurgentenführer Gomez und Estrada gefallen sein.

**** Manila, 22. Mai.** Das gescheiterte Schiff „Gravina“ ist infolge des heftigen Cyclons an der Küste Zambales mit 167 Personen, darunter zwei Offiziere und zwei Missionare, gesunken; nur drei Personen wurden gerettet. Der Dampfer verfäh den Dienst zwischen verschiedenen Inseln der Philippinen und gehörte einem englisch-spanischen Hause.

**** London, 21. Mai.** Nach schrecklichem Lawetter auf See lief der von Hamburg kommende Dampfer „Hispanta“, nach Montreal mit 200 Passagieren unterwegs, Queenstown an. Während eines Sturmes war ein Teil der Ladung, welche aus Schienen bestand, losgebrochen und drohte eine ernste Beschädigung des Dampfers herbeizuführen. — Das Handelsamt beschloß Vertagung der Verhandlungen in der „Elbe“-Angelegenheit bis zum 10. Juni, um dem Norddeutschen Lloyd Gelegenheit zu geben, seine Bezeugen vorzuführen.

**** Ueber einen geheimnisvollen Vorfall auf See berichten Londoner Blätter:** Die in Lowestoft eingelaufene Schmachte „Banduara“ berichtet, daß sie zwei ihrer Leute verloren habe und in der That wurden später deren Leichen, sowie die Leichen zweier anderer Seeleute von einem anderen Fahrzeug, das sie auf der Nordsee aufgefischt hatte, gelandet. Der Führer der „Banduara“ erzählte, daß er während der Fahrt wahrnahm, wie eine unbekannte Barke etwa 50 Meilen von Lowestoft Hilfssignale abgab. Trotz der hochgehenden See wurde ein Boot, das mit dem Mai und einem Matrosen bemannt war, der Barke zu Hilfe gesandt. Alle Bemühungen der Mannschaft der letzteren, ein Tau des letzteren zu ergreifen, waren vergeblich. Unter diesen Umständen hielt es die „Banduara“ für angezeigt, ihre Fahrt während der Nacht zu unterbrechen und die Barke, anscheinend eine norwegische, im Auge zu behalten. Als der Tag anbrach, war die Bemannung der englischen Schmachte erstarrt, weder das von dieser ausgesandte Boot zu erblicken, noch ein Lebenszeichen der fremden Barke wahrzunehmen, die noch flott war und vor dem Wind ging. Das Auffälligste aber war, daß die Boote der Barke nicht herabgelassen waren, sondern an ihrem Platz hingen, und daß

man auf der „Banduara“ während der Nacht kein Signal oder Zuruf der Barke wahrgenommen hatte, obwohl man danach ausgeschaut hatte. Die Schmachte segelte um das fremde Fahrzeug, um ein Lebenszeichen auf ihm zu entdecken, aber es war Niemand zu erblicken und die Zurufe blieben unbeantwortet. Da die „Banduara“ über ein zweites Boot nicht verfügte, so war sie außer Stande, etwas zur Aufklärung des seltsamen Ereignisses beizutragen und konnte nichts anderes thun, als nach Lowestoft zu segeln und dort das Erlebte zu melden. Die Leiche des Matrosen der „Banduara“ zeigte eine tiefe Wunde an der Stirn. Einer der fremden Schiffer trug einen mit Nägeln besetzten Stahlhandschuh. Man vermutet, daß nachts eine plötzliche Panik auf der Barke entstand und daß deren Bemannung in der Hast, das fremde Boot zu erreichen, dieses umhürzte und mit ihm unterging. Da das norwegische Fahrzeug anscheinend 10 Mann an Bord führte, so hat dieses unaufgeklärte Schiffsunglück zwölf Menschenleben gekostet.

**** San Francisco, 22. Mai.** Durch die Explosion einer Pulvermühle wurden 5 Weiße und 9 Chinesen getötet, einzelne Körperteile wurden im Umkreise von einer Meile verstreut.

**** Schreckliche Wirbelstürme** haben über verschiedene Orte des Westens von Nordamerika Tod und Verderben gebracht. Ganz besonders wurde der in der Grafschaft Sioux des Staates Iowa gelegene Ort Sioux Center furchtbar heimgesucht. Dort und in der näheren Umgebung fielen, soweit bis jetzt ermittelt ist, 27 Personen dem Sturm zum Opfer, darunter mehrere Kinder, die bedeutende Strecken weit fortgeschleudert wurden. Unter den Verunglückten befinden sich mehrere Träger deutscher Namen, wie Rudolph Schwertfeger, zwei Gebr. Rößberg, Jak. Jansen, Louis Berhoff. Auch in Süd-Dakota und Illinois traten verheerende Wirbelstürme auf. In St. Charles warf der Dekan ein Steingebäude um, durch dessen Trümmer fünf Personen erschlagen und mehrere andere schwer verwundet wurden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. Mai.

Der Reichstag beriet die Branntweinsteuernovelle in fortgesetzter Diskussion. Die Debatte war eine sehr eingehende und gründliche, bei der im Unterhause vom Dienstag auch die konservativen Abgeordneten energisch eingriffen. Gelegentlich einer Polemik zwischen Eugen Richter und dem Frh'n. v. Hammerstein, den konservativen Abgeordneten und Chefredakteur der Kreuzzeitung erklärte dieser, er habe gegen die „Kleine Presse“ in Frankfurt wegen deren bekannten Angriffe auf ihn Anklage eingereicht. Die Branntweinsteuernovelle wird in der Fassung der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag Lieber, die Frist für die Gültigkeit der Brennsteuer bis zum 30. September 1901 zu bemessen, ebenso die Resolution der Kommission betr. Maßnahmen gegen Verschärfung des Trinkbrautweins. Abgelehnt wurde dagegen der andere Kommissionsantrag, die Ausfuhrvergütung schon dann zu gewähren, wenn Branntwein behufs späterer Ausfuhr zu einem steuerfreien Lager abgefertigt wird. Angenommen wird ferner der Gesetzentwurf über Bestrafung des Sklavennraubs und Schutztrupp in Kamerun, sowie die Nachtragssetats.

Freitag 11 Uhr: Wahlprüfungen. Dritte Lesung der in 2. Lesung angenommenen Gesetze. Schluß nach 6 Uhr.

15.ziehung 5. Klasse 127. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 22. Mai 1895.
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

5000 Mark auf Nr. 20278 23138 25412
47105 49650 77543 77666 95196.
Nr. 407 (500) 853 614 873 383 652 144 123
813 211 807 499 107 637 969 726 283 (300) 840
780 168 (500). — 1309 799 47 869 327 873 803
924 (300) 191 804 741 521 134 810 494 (300)
423 514 144 201 955 320 213 806 91. — 2212
135 11 947 (300) 382 1 (500) 36 (500) 995 927
208 93 860 (500) 916 102 128 710 — 3073 563
337 271 517 362 (300) 195 (300) 39 622 560
(300) 120 735 766. — 4859 378 680 (500) 86
458 334 562 932 933 954 421 366 955 341 506
931 (300) 265 856 851 (300).
5721 220 456 53 990 67 782 209 274 47
857 (300) 210 156 388 754. — 6702 916 6 506
122 (500) 773 29 983 834 956 (300) 204 334 246
661 69 (300) 311 (300) 380 (3000) 743 (500)
470 770 499 575 839 959. — 7470 436 710 420
861 872 708 476 891 684 249 245 633 380 200
225 975 376 932 (1000) 782. — 8709 141 314
778 519 853 597 617 224 935 388 773 391 666
241. — 9899 469 982 142 (300) 141 822 615
986 835 780 754 763 (500) 434 45 676 (300) 1
971 979 (500).
10079 113 764 135 787 827 (1000) 696 937
836 120 814 762 488 932 733 672 373 931 331
513 352 611 979 689 (300) 559 973. — 11162
892 148 488 744 (1000) 181 417 846 272 194
109 323 (3000) 952 638 649 171 885 731 455
790 98 132 426 694 57. — 12524 133 (300) 41
201 (300) 622 559 376 705 263 34 771 594 (300)
233 (500) 96 639. — 13598 429 970 188 508 90
177 309 537 (300) 725 (1000) 869 230 666 (300)
440 330 465 297 271 399 215 (3000) 800. —
14087 66 978 952 734 410 679 773 296 49 48
681 235 54 671 668 69 67.
15547 (3000) 639 187 896 634 733 (300)
320 906 757 989 35 107 578 470 362 836 919
495 311 918 (300) 863 222 163 (300) 824. —
16263 480 642 299 673 204 590 414 571 (1000)
382 714 967 142 (300) 567 34 577 727 507 495
(300) 852 374 240 687 (500). — 17356 (300) 87
114 (500) 898 (300) 561 921 223 714 675 553
(500) 531 467 (300) 856 (500) 911 340 664
238 79 546. — 18273 98 847 (300) 852 795 609
415 661 717 903 141 137 (3000) 156 198 278
451 644 428 384 829. 58. — 19351 (300) 175
801 901 651 771 257 (300) 344 705 116 7 861
960 490.
20980 554 202 588 (500) 372 680 597 1
559 556 579 321 985 518 828 757. — 21431
253 (1000) 530 486 575 160 (300) 980 633 808
632 296 (300) 378 595 151 835 (300) 809 523
235 786 772 584 260. — 227 34 332 61
875 (300) 627 912 527 474 78 212 (300) 951
679 441 961 900 15 54 (3000) 217 340 223 201
(300) 222 106 756 231 731 391 983. — 23715
454 85 215 310 84 994 473 290 782 320 675
(1000) 255 (1000) 177. — 24020 280 (300) 132
919 933 345 838 562 116 153 44 (500) 553 591
375 (1000).
25483 217 (300) 630 38 (300) 46 458 (300)
856 424 962 319 572 161 843 (300) 953 972 663
— 26498 (1000) 99 65 414 672 516 (500) 717
74 904 996 421 331 106 737 794 418 923 541
234 464 585 368. — 27705 37 (3000) 566 473
673 921 957 621 548 (300) 252 374 787 587 19
59 513 465 888 725 339 (300) 713. — 28545

Verloren und Gewonnen.

Novelle von G. Martin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, das ist schade,“ meinte er. Es schien, als wolle er noch einige Worte hinzufügen, doch kam eben Mela's Tänzer. Graf Rodach verbeugte sich und trat zurück.

So verging Tanz auf Tanz — der Graf fand es nicht für nötig, sich Mela noch einmal zu nähern. Diese war in keiner rosigten Stimmung, hatte sie doch den Saal mit ganz anderen Erwartungen betreten. Heute, wo alle jungen Männer ihre Schönheit so willig anerkannten, berührte es sie peinlich, eine so bedeutende Erscheinung wie Rodach, nicht fesseln zu können. Weltschmerzliche Empfindungen tauchten in ihr auf. Sie fand plötzlich das Einerteil des Tanzens unerträglich, sie hätte zu Hause sein mögen, um sich ausweinen zu können!

Doch mußte sie lustig sein — mußte lachen, wo es ihr so weh um's Herz war!

Hastig trat Mela an ein Eckischchen, auf welchem für die Tanzenden Erfrischungen standen. Sie nahm ein Glas mit Wasser und wollte es eben an ihre Lippen setzen, als sie ihre Hand ergriffen fühlte. Mit zornsprühenden Augen sah sie zu Rodach auf. „Sie dürfen sich den Tod nicht trinten,“ rief er heftig und nahm das Glas aus ihrer Hand.

Mela war so überrascht, daß sie willig losließ, glühend, hochatmend stand sie vor ihm. Rasch aber faßte sich das Mädchen und sprach kalt:

„Ich habe Sie nicht zum Hüter über mich ge-

setzt, Herr Graf. Wenn Sie es nicht sehen können, daß ich Wasser trinke, so beschreibe ich mich — verstehen Sie mich recht, Graf Rodach — ich will jetzt dieses Glas nicht nehmen, wäre es mein Wille noch, Niemand dürfte mich daran hindern!“

Ihre Augen sprühten Witz auf ihn, und Rodach senkte — es war unerhört — mit leisem Lächeln die Lippen tief hinein. Er sagte fast weich:

„Ich danke Ihnen, liebes Fräulein, für das Mitleid, welches Sie mit mir haben.“

Ehe sie etwas entgegen konnte, war er zu einigen Herren in der Nähe getreten, — Mela stand allein. Schnell mißte sie sich wieder in den Kreis der Freundinnen, und als der Kotillon kam, war sie die Uebermütigste von allen.

Graf Rodach hatte das Fest schon vor demselben verlassen.

Einige Stunden Schlaf hatten genügt, Mela wieder frisch und munter erscheinen zu lassen. Ihre energische Natur fühlte kaum noch Ermüdung, als sie am Frühstückstisch erschien. Frau von Rosen nahm ihre Schokolade im Bette, so konnte Mela mit dem Bruder nach Herzenslust besprechen, ohne durch ein Nasenrumpfen der Schwägerin in ihren wichtigen Bemerkungen gestört zu werden. Als sie später, zum Ausgehen gerüstet, am Bett derselben stand, um Adieu zu sagen, zeigte sich Frau von Rosen sehr erstaunt. „Wo willst Du so früh hin? Ich bin noch müde von gestern, kann mich gar nicht zum Aufstehen entschließen.“

„Nun, Du versäumst ja auch nichts,“ gab Mela

zur Antwort. „Ich wollte Dir nur Lebewohl sagen, da ich zur Kirche gehe.“

„Muß das heute sein? Ich gedachte mit Dir von der Gesellschaft zu plaudern. Auch wäre Ruhe Dir gut.“

„D, mir thut das bischen Tanzen nichts,“ lachte Mela. „Superintendent Werner predigt heute, Du weißt, da fehle ich nicht gern.“

„So eile Dich, Mela; es ist schon spät. Wenn nur Werner nicht so übertrieben streng wäre! Man kann doch nicht ganz nach der Bibel leben! Wo blieben da die Verpflichtungen, die die Gesellschaft uns auferlegt.“

Mela ging. Mit großer Hast strebte sie vorwärts, denn ihr Weg war weit, ein Blick auf die Uhr zeigte die vorgerückte Stunde. Beim Betreten der Kirche machte sie sich denn auf's Stehen gefaßt. Der Küster hatte bereits alle verwendbaren Stühle herbeigeht und noch war es einigen Damen neben ihr nicht gelungen, Plätze zu erhalten. Mela betete still und schaute sich dann um.

Erfreut gewahrte sie, daß Graf Rodach sich von einem Stuhl in der Nähe erhob, mit einem krummen Gruß ihr Platz machte. Sollte sie ablehnen? Nein, sie mußte seiner Aufforderung folgen, so unangenehm es auch war. Leicht dankend ließ sie sich auf dem Beinhocker nieder — Graf Rodach trat hinter sie. Wie zerstreut sie den Worten des Geistlichen zuhörte! Warum war dieser abscheuliche Mensch hinter ihr stehen geblieben? Immer mußte sie ihn treffen, — es schien ihr Schicksal! — Wie konnte sie ihn nach der Ballnacht in der Kirche vermuten!

„Preußlicher“ Guter Malz-Gesundheits-Kaffee ist in den einschlägigen Geschäften zu 40 Pfg. p. Pfund erhältlich. Nach Orten, wo er nicht zu haben, versenden die General-Debiture **Pfaff & Schulze, Bernburg**, Postkollis gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 4 Mk. franko. Man unterlasse nicht, „Preußlicher“ mit andern ähnlichen Fabrikaten zu vergleichen.

Gasthof zu Hohndorf.



Morgen **Samstag**, als den **26. Mai**, findet auf Wunsch eine Wiederholung der

3. öffentlichen Aufführung

im Saale des Herrn **C. Kalich** statt.

PROGRAMM.

1. Prolog.
 2. Turnen am Neck.
 3. Aufrubr in der Mietskaserne. Kom. Szene v. F. Renker.
 4. Spuk in der Mäddekammer. Lust. Gesamtspiel v. D. Junghänel.
 5. Stabreigen.
 6. Fantasie für Concertino v. R. Böhm.
 7. Ausgelernt od. zwei neubackene Schustergesellen. Humoristisches Duett von D. Junghänel.
 8. Melplertanz (in Kostüm).
 9. Die geprellten Liebhaber. Humorist. Szene v. E. Zimmermann.
 10. Leiterpyramiden.
 11. Der entdeckte Raiber od. viel Lärm um Nichts. Komische Szene v. M. Legob.
 12. Raute mit dem Paß. Solo-Szene v. A. H. Samson.
 13. Mosesleb'n will tanzen lern'n. Urk. Szene v. D. Teich.
 14. Römischer Waffentanz (in Kostüm).
- Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Der Reinertrag findet zu mildthätigen Zwecken Verwendung.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Der Turnverein Hohndorf.

Achtung!

Alle katholischen Männer von Hohndorf werden freundlichst ersucht, sich **Samstag**, den **26. Mai**, von nachmittags **6 1/2 Uhr** ab in **Kalich's Gasthof** zu einer

Besprechung

einzufinden.

Mehrere Katholiken.

Gasthof zu Hohndorf.

Böhmi kommt.

Herren-Touristen-Schirme

empfehlen

Paul Berger, am Markt.

Kalk-Niederlage Paul Beyerlein.

Zwei Doppel-Ladungen Thüringer Weiskalk u. eine Ladung Geithainer Düngelkalk sind eingetroffen.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch-Seife** v. **Bergmann & Co.**, Dresden-Madevent, (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint**. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei: **Louis Hoyer.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Stoff-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler
in **Lüneburg.**

Handschuh-Näher

werden bei aushaltender Arbeit angenommen. Auch können **Mädchen** auf **Handschuh-Nähmaschinen** Arbeit erhalten bei
H. Martius, Oberhermsdorf 77.

1000 Mark

werden auf 2. sichere Hypothek (noch 3600 Mark unter der Brandkasse) möglichst **sof.** auf ein **Vackergrundstück** zu leihen **gef.** Näheres durch die Exped. des Tagebl.

1 Logis,

enthaltend 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, ist zu vermieten bei
Hermann Friedrich, Hohndorf.

Scherff's

giftfreie Mäuse-Körner, à Beutel 10 Pfg., Dosen à 30 Pfg.,
Scherff's,
bestes Insektenpulver der Welt mit Spritze à Beutel 25 Pfg. Zu haben in der **Mohren-Apothek.**

Liliemilch-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin** und **Frankfurt a. M.**
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zart, blendendweißen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**. Vorr.: Stück 50 Pfg. bei **Apotheker Paul Wieneke, Lichtenstein.**

Butter! Feine Gutsbutter

in tägl. frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpatete von netto 9 Pfd. zu **Mk. 8,00**, **hochf. Süßrahmbutter** zu **Mk. 9,20** franko gegen Nachnahme.
Leipheim, Bayern. G. Mundle.

Das in **Callenberg** b. **Lichtenstein**, **Rindenstraße 64** befindliche, gut verzinsbare **Sausgrundstück**, mit 3 1/2 Scheffel naheliegender, bestelltem Feld, als: **Kartoffeln, Hafer und Winterkorn**, bin ich zu verkaufen beauftragt und werde Reflektanten alle Auskunft zu erteilen bereit sein. **D. Defer, Nr. 10.**

Frischer Schellfisch,

— stark auf Eis, —
ist **soeben** eingetroffen und empfiehlt billigt **Louis Arends.**

Croquet-Spiele für Gärten,
Schweberecke,
Schweberinge,
Schaukelbretter,
Kinderschaukeln,
Feldstühle

verstellbar.

empfehlen

Paul Berger, am Markt.

Hochf. neues Nizzaer Olivenöl,
à Pfund 90 Pfg.

Hochf. Tafel-Öl,
à Pfund 50 Pfg.

empfehlen

Julius Kückler.



Löwenwarter & Co.

(Commandit-Gesellschaft)
zu **Köln a. Rhein.**

Lieferanten zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentlicher

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

- * zu Mk. 2.— pr. Fl.
- ** „ „ 2.50 „
- *** „ „ 3.— „
- **** „ „ 3.50 „

Die Analyse des veredelten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und, da derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der

Apothek zu **Lichtenstein.**

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Wissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt Villa Christina**, Post Säckingen, Baden. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto in Briefmarken beizufügen.

Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, **Geo Dötzer's Zahntinctur „Dentila“** sicher, Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei **Apotheker Paul Wieneke, Lichtenstein.**

Ein Parie gutes

Heu und Grummet

à Zentner 2,00 bis 2,50 Mk., ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei **Fr. Hübsch** in **Hohndorf.**

Ein feineres, gutgehendes

Restaurant und Café

w. sofort an tücht. junge Leute verpachtet (Invent. käuflich Mk. 4000). Näh. d. **Franz Flachowsky** i. **Lichtenstein** C.

Ein Tischlerlehrling

kann Arbeit erhalten. Zu erfahren in der Expedition des **Tageblattes.**

Liederkranz.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am **Sängerfest** in **Olbernhau** beteiligen, wollen sich heute **Sonnabend** behufs Anmeldung im Vereinslokal einfinden.
F. B.

Schützengesellschaft Lichtenstein.

Morgen **Samstag** nachm. 3 Uhr **Gesellschaftsschießen.**
Das Direktorium.

Fachverein L.-C.

Der **Ausflug** findet wegen Lokalverhältnissen bis auf weiteres nächsten **Samstag** nicht statt.
Der Vorstand.



Turnverein Hohndorf.

Heute **Sonnabend** nach der Turnstunde **Bersammlung.**
Um zahlreichen Erscheinen bitten
der Vorstand.

Weisses Ross.

Heute **Sonnabend** hausgeschlachte **Pöfelschweinsknödel** mit **Klößen.**

Stadt Zwickau.

Heute **Sonnabend** hausgeschlachte **Pöfelschweinsknödel** mit **woigl. Klößen** u. **Meerrettig**, wozu ergebenst einladet
Fr. Künneemann.

Restaurant Deutscher Kaiser.

Heute **Sonnabend** **saure Flecke**, wozu ergebenst einladet
Bernhard Würzner.

Ein Fahrstuhl

für **Kranke** wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfahren durch die Expedition des **Tageblattes.**

Möbliertes Zimmer

per 30. d. s. gesucht. Offerten unter **Z.** an die Expedition des **Tageblattes** erbeten.

D a n k.

Für die vielen Beweise der Teilnahme durch reichen Blumenbesand bei der Beerdigung unserer guten Tochter

Emilie Ernestine Thomä sagen wir allen lieben Nachbarn, Verwandten u. Freunden sowie den lieben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank. Auch dem löbl. Turnverein **Hohndorf** und dem werthen Musikchor für die liebende Teilnahme den innigsten Dank.
Rödlitz, d. 23. Mai 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nach, wie ist der Platz so leer,
Unsere Emilie lebt nicht mehr;
Sie ist nun von uns geschieden,
Gutes Kind ruh' nun in Frieden.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester und Schwägerin,

E. Agnes verw. Otto,

geb. **Nötzold,**

sagen wir Allen unsern

aufrichtigsten Dank.

Lichtenstein, den 21. Mai 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.